

 **Zusammenhalt stärken**
Migrant*innen gegen Rassismus



amfn e.v.
Arbeitsgemeinschaft Migrantinnen,
Migranten und Flüchtlinge in Niedersachsen

Dokumentation Fachveranstaltung

mit 128 Teilnehmenden

SCHULE MACHT GESELLSCHAFT Für eine rassismuskritische Schule

11. November 2024
15:00 Uhr — 20:00 Uhr

Gefördert durch:



im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!



Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Arbeit, Gesundheit
und Gleichstellung

Programm

Moderation: *Sabrina Rahimi*



amfne.v.
Arbeitsgemeinschaft Migrantinnen,
Migranten und Flüchtlinge in Niedersachsen

Ab 14:30 **Einlass / Ankommen**

15:00 **Begrüßung und Einführung**
amfn e.V.

15:10 **Grußwort**
Julia Willie Hamburg,
Niedersächsisches Kultusministerium



15:20 **Grußwort**
Atakan Koçtürk,
Stadtschülerrat Braunschweig



15.30 **“Rassismuskritische Bildungsinstitutionen”**
— Fachvortrag und Fragen
Prof.in. Dr.in. Aysun Doğmuş,
Technische Universität Berlin



16:45 **Kaffeepause**

17:00 **Workshops**

18:00 **Plenumsdiskussion mit Politiker*innen und Fachleuten**

19:15 **Abschluss / Verabschiedung**

19:30 **Imbiss und Ausklang**

20:00 **Ende**

Workshops

1. Beiträge von MSO zur rassismuskritischen Schule
Janet Maffo, Integration e.V.



2. Demokratische Teilhabe in Schulen
Katjuscha von Werthern, Universität Hildesheim



3. Rassismus in Schulbüchern / Lehrkräfteausbildung
Prof. Dr. Riem Spielhaus, Georg-Eckert-Institut



4. Beratungsstrukturen
*Aliyeh Yegane Arani, ADAS —
Anlaufstelle für Diskriminierungsschutz an Schulen*





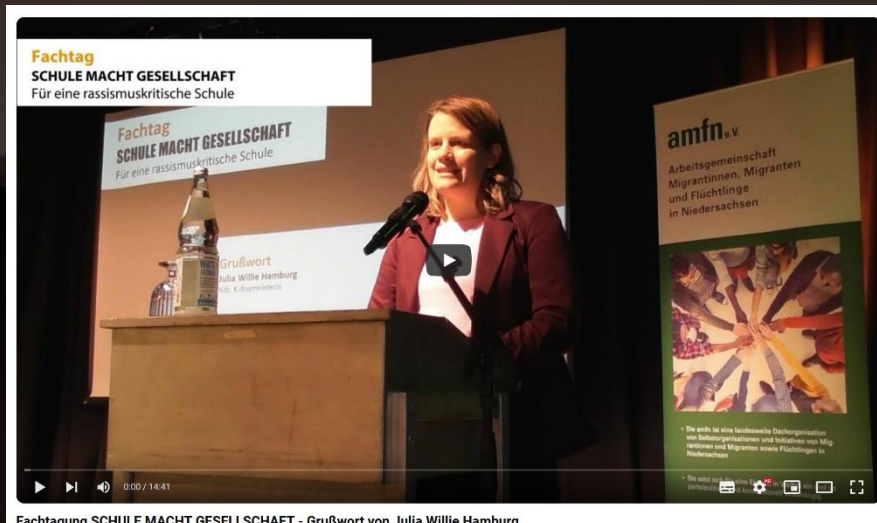
„Für viele Kinder, Eltern und Lehrkräfte ist Rassismus kein phänomenologisches Randthema, sondern eine tägliche Erfahrung!“

Grußwort von amfn e.V.

Die Fachtagung wurde mit den Grußworten von **Türkân Deniz-Roggenbuck**, Präsidiumsmitglied von amfn e.V., eröffnet.

In ihrer Einführung betonte sie die Relevanz der Veranstaltung angesichts der anhaltenden strukturellen Ungleichheiten und Diskriminierungen im niedersächsischen Bildungssystem. Sie hob hervor, dass Schulen, die eigentlich Orte der Chancengleichheit sein sollten, häufig bestehende Machtverhältnisse und Dominanzkulturen reproduzieren. Ziel der Tagung sei es, konkrete Lösungsansätze zu entwickeln, politische Forderungen zu untermauern und die Diskussion über eine rassismuskritische Bildung voranzutreiben, um langfristig eine gerechtere und inklusivere Bildungslandschaft zu schaffen.

Grußwort von der Kultusministerin Julia Willie Hamburg



Fachtagung SCHULE MACHT GESELLSCHAFT - Grußwort von Julia Willie Hamburg

Link zum Grußwort der Ministerin [Youtube]
<https://youtu.be/OzXCArWfoIA>

„Nicht nur Teilhabe, sondern *Teil-Sein* – denn wir sind ein unverzichtbarer Teil dieses Landes.“

Grußwort Atakan Koçtürk

- Der ehemalige Schulsprecher thematisiert eindringlich die Herausforderungen und Chancen von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland und verknüpft persönliche Erfahrungen mit gesellschaftlichen Missständen.
- Er schildert seinen eigenen, von Diskriminierung und strukturellen Hürden geprägten Bildungsweg – von der Hauptschule bis zum Abitur – und betont, wie wichtig es ist, Identifikationsfiguren und gerechte Bildungschancen zu schaffen. Er kritisiert soziale Ausgrenzung, Rassismus, und die oft fehlende Anerkennung von Qualifikationen.
- Zugleich fordert er einen Wandel hin zu einer inklusiveren Gesellschaft, in der Menschen nicht nur Teilhabe, sondern echtes „Teil-Sein“ erleben. Besonders betont er die Notwendigkeit, Diskriminierung aktiv zu bekämpfen, positive Vorbilder sichtbar zu machen und gesellschaftliche Vielfalt als Stärke zu begreifen. Abschließend appelliert er daran, die Gesellschaft der Zukunft gerechter und solidarischer zu gestalten.

amfn.e.v

Arbeitsgemeinschaft
Migrantinnen, Migranten
und Flüchtlinge
in N...

Wissenschaftlicher

Input

Prof. Dr. Aysun

Doğmuş

TU Berlin

Prof. Dr. Aysun Doğmuş betont in ihrem Vortrag, dass Schule zwar kein Paradies sei, jedoch einen Raum biete, um an Freiheit zu arbeiten. Sie gliedert ihre Argumentation in vier zentrale Punkte:

- **Utopie:** Doğmuş beschreibt eine utopische Vision einer rassismuskritischen Schule, die zwar von der gegenwärtigen Praxis losgelöst ist, uns jedoch ermöglicht, uns eine solche Schule vorzustellen und darauf hinzuarbeiten.
- **Realität:** In der Realität stellt Rassismus eine gängige Praxis an Schulen dar, über die jedoch selten offen gesprochen wird. Stattdessen herrscht oft ein Schweigen oder eine distanzierende Haltung. Wird versucht, über Rassismus zu sprechen, entstehen Verunsicherung und Widerstände, da sich Menschen schnell in eine Täterrolle gedrängt fühlen. Hinzu kommt, dass es an Sprache und Strukturen fehlt, um das Thema angemessen zu thematisieren. Lehrkräfte, die eine wichtige Rolle spielen könnten, bewegen sich oft auf einer „Hinterbühne“, während offene Diskussionen auf der „Vorderbühne“ scheitern.
- **Persistenz:** Rassismus bleibt durch verschiedene Faktoren hartnäckig bestehen. Die Unfähigkeit, offen darüber zu sprechen, seine tief verwurzelte Geschichte, seine Anpassungsfähigkeit und die bestehende Machtverhältnisse tragen zu seiner Persistenz bei. Rassismus wird nicht nur verkannt, sondern auch systematisch gestärkt.
- **Imagination:** Abschließend fordert Doğmuş eine Utopie für die Schule der Gegenwart, in der das Sprechen über Rassismus möglich wird. Pädagogisches Handeln und Schulentwicklung sollten sich rassismuskritisch professionalisieren. Sie plädiert zudem für eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Schulen, Beratungsstellen und Migrant*innen-Selbstorganisationen (MSOs), um eine rassismuskritische Bildung und Praxis zu fördern.

Kompakte und aussagekräftige Reden –
vielseitige Perspektiven auf Rassismus.
Wohlverdiente Kaffeepause - danach
Workshops!



WS 1 „Beiträge von MSO zur rassismuskritischen Schule“

Janet Maffo, Integration e.V.

Im Workshop „Beiträge von MSO zur rassismuskritischen Schule“ wurden konkrete Maßnahmen diskutiert, wie Migrant*innenorganisationen (MSO) zur Schaffung einer rassismuskritischen Schulkultur beitragen können. MSO leisten bereits jetzt einen unverzichtbaren Beitrag zur Sensibilisierung und Unterstützung im schulischen Umfeld. Damit sie Schulen noch wirksamer auf dem Weg zu diskriminierungsfreien und inklusiven Lernorten begleiten können, sind jedoch strukturelle Veränderungen erforderlich. Die folgenden Forderungen fassen zusammen, wie MSO noch stärker in die Schule eingebunden und unterstützt werden können:

- 1. Einrichtung einer unabhängigen Melde- und Ombudsstelle für Transparenz und Schutz:** Um ein hohes Maß an Transparenz und Verlässlichkeit bei der Bearbeitung rassistischer Vorfälle zu gewährleisten, wird eine unabhängige Melde- und Ombudsstelle benötigt. Diese soll als Anlaufstelle für Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte dienen und sicherstellen, dass Beschwerden unparteiisch und konsequent bearbeitet werden.
- 2. Sichere finanzielle Förderung für Migrant*innenorganisationen:** Um die wertvolle Arbeit der MSO nachhaltig zu gewährleisten, ist eine bessere finanzielle Absicherung erforderlich. Diese Unterstützung soll es ermöglichen, dass die zentrale Arbeit im Bereich der Rassismuskritik und Antidiskriminierung nicht ausschließlich ehrenamtlich geleistet werden muss, sondern professionell und kontinuierlich erfolgen kann.
- 3. Einführung eines Pflichtfachs „Antidiskriminierung und Antirassismus“ an Schulen:** Es wird die Einführung eines Pflichtfachs zu Antidiskriminierung und Antirassismus gefordert, um Schüler*innen frühzeitig und umfassend für die Themen Rassismus und Vielfalt zu sensibilisieren. Dieses Thema sollte bereits in Kindergärten altersgerecht behandelt und später in der Schule fortgeführt werden, um eine nachhaltige Sensibilisierung zu erreichen.

Diese Forderungen verdeutlichen, wie MSO durch gezielte Unterstützung und strukturelle Veränderungen die Schulgemeinschaft aktiv dabei unterstützen können, eine rassismuskritische und diskriminierungsfreie Schule zu gestalten.



WS 2 „Demokratische Teilhabe in Schulen“

Katjuscha von Werthern, Universität Hildesheim

Förderung einer offenen und vertrauensvollen Kommunikation zwischen Eltern und schulischen Repräsentant*innen

- Abbau von Scham, Angst und Verunsicherung in Gesprächen zwischen Eltern und Lehrkräften.
- Förderung von gegenseitigem Respekt und Vermeidung von Abwertung in der Kommunikation.

Einrichtung von Sprachmittlungs- und Empowerment-Angeboten

- Bereitstellung von professioneller Sprachmittlung, um Eltern ohne ausreichende Deutschkenntnisse zu unterstützen.
- Stärkung der Anerkennung und Einbindung migrantischer Eltern durch gezielte Empowerment-Maßnahmen.

Verzicht auf die Belastung von Kindern als Übersetzer*innen

- Sicherstellen, dass Kinder nicht in die Rolle von Sprachmittler*innen gedrängt werden, um ihre Neutralität und emotionale Unbelastetheit zu gewährleisten.

Förderung kultureller Sensibilisierung in Schulen

- Integration von Schulkonzepten, die kulturelle Vielfalt als Ressource betrachten.
- Ausbau von Weiterbildungen für Lehrkräfte zur Förderung kultureller Kompetenzen.

Stärkung der Rolle von Eltern als Multiplikatorinnen und Ressourcenträgerinnen

- Entwicklung von Kooperationsprojekten, um Eltern stärker in schulische Prozesse einzubeziehen und ihre Kompetenzen zu nutzen.

Aufbau eines Empowerment- und Unterstützungssystems für Schulen

- Etablierung von Strukturen, die Lehrkräfte bei Herausforderungen der demokratischen Teilhabe und Diversität nachhaltig unterstützen.
- Transparente Kommunikation über bestehende Hilfsangebote und Ressourcen.

WS 2 „Demokratische Teilhabe in Schulen“

Katjuscha von Werthern, Universität Hildesheim

Überlegungen zu spezifischen Ansprechpersonen für migrantische Eltern im Kollegium

- Klärung der Aufgaben und Grenzen solcher Rollen, um eine Überforderung oder Stigmatisierung zu vermeiden.
- Förderung eines gesamtschulischen Ansatzes, bei dem alle Lehrkräfte Verantwortung übernehmen.

Einsatz von Elternlots*innen mit Fokus auf die Perspektive der Kinder

- Implementierung von Elternlots*innen, die die Bedürfnisse der Kinder priorisieren und eine Brücke zwischen Eltern und Schulen bilden.

Stärkung des gegenseitigen Vertrauens zwischen Eltern, Kindern und Lehrkräften

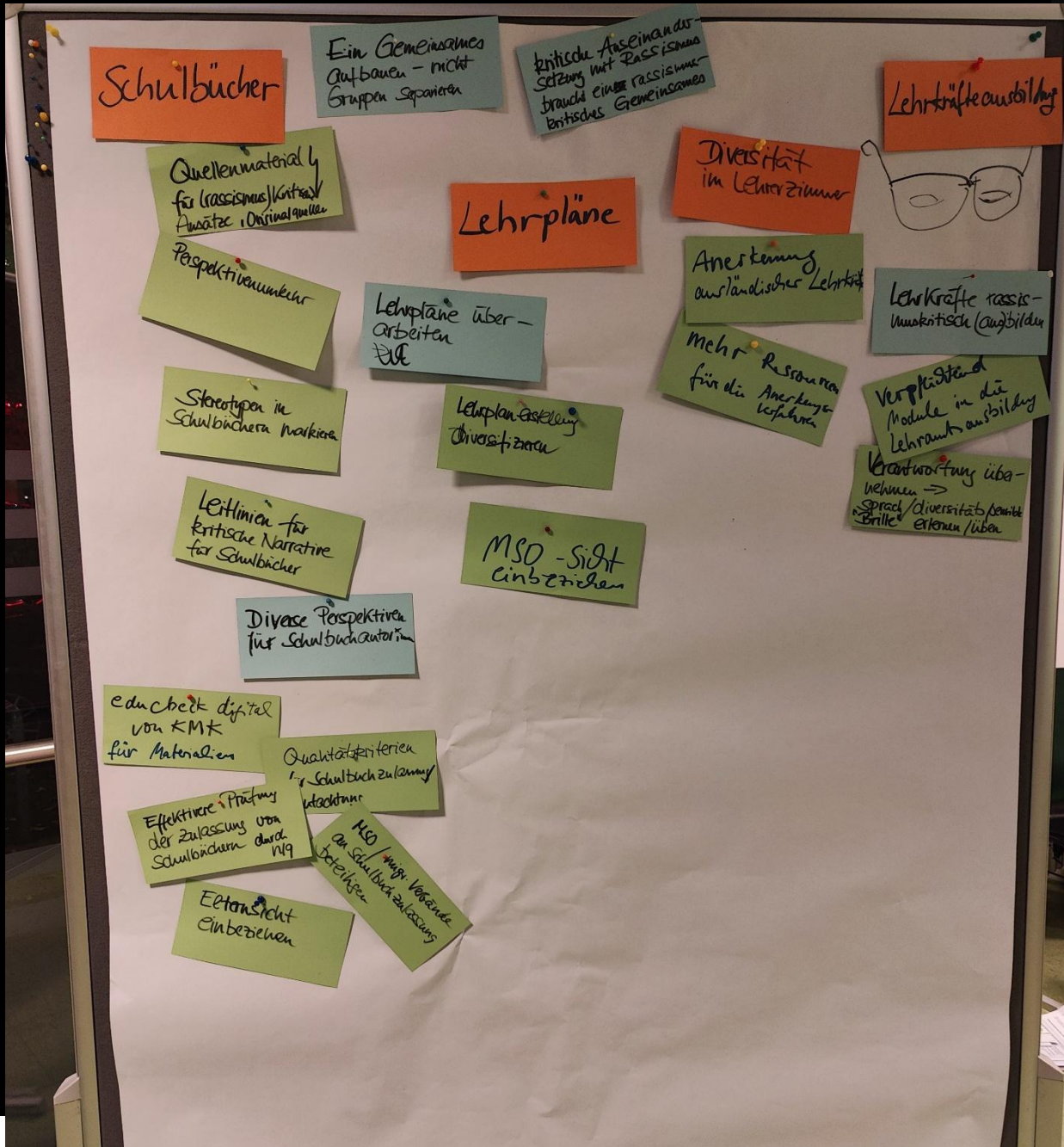
- Aufbau von langfristigen, vertrauensvollen Beziehungen als Basis für gelingende Zusammenarbeit.

Förderung von Multiprofessionalität an Schulen

- Ausbau von Teams, die verschiedene berufliche Hintergründe einbeziehen, um diverse Herausforderungen ganzheitlich zu adressieren.

Verbesserung der Kommunikation zwischen allen Beteiligten

- Etablierung klarer, transparenter und wertschätzender Kommunikationswege zwischen Schulen, Eltern und externen Unterstützungssystemen.



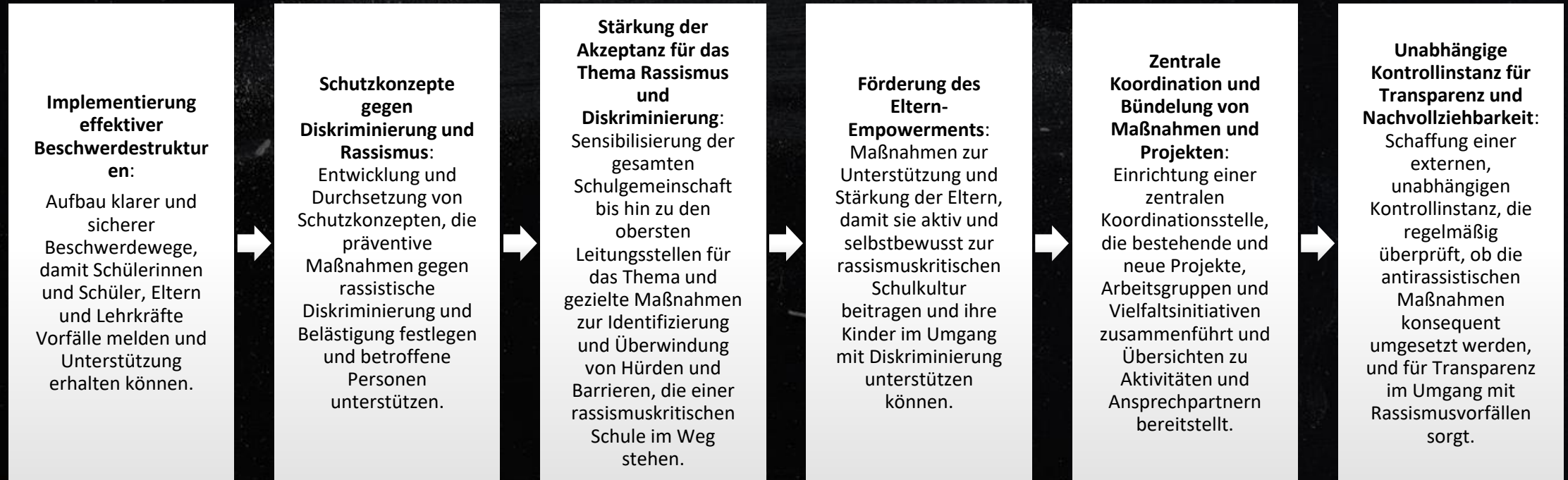
WS 3 „Rassismus in Schulbüchern / Lehrkräfteausbildung“

Prof. Dr. Riem Spielhaus,
Georg-Eckert-Institut



WS 4 „Beratungsstrukturen“

Aliyeh Yegane Arani, ADAS – Anlaufstelle für Diskriminierungsschutz an Schulen



Gefördert durch

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Demokratie **leben!**



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Arbeit, Gesundheit
und Gleichstellung



Niedersächsisches
Kultusministerium

respekt*land
Antidiskriminierungsberatung
für ganz Deutschland